

Ob Spaziergänger, Wanderer oder Biker: Das Hochplateau Palfries bietet allen Besuchern ein unbeschreibliches 360-Grad-Panorama.

Ein wahrer Segen für Berg und Tal

Seit bald zwei Monaten ist die Palfriesbahn in Betrieb. Dass die 1248 Höhenmeter zwischen Ragnatsch und Palfries nun innert knapp zwölf Minuten bezwungen werden können, erfreut nicht nur Wanderfreunde und Spaziergänger – auch die Bergrestaurants profitieren. Der «Sarganserländer» mischte sich auf der Hochebene unter die Leute.



von Andreas Hörner

Beim Kauf der Fahrkarten für die Palfriesbahn werden Erinnerungen wach. Ein Pensionär klaubt aus dem Regal das nostalgische Billett für eine Bergfahrt heraus. Ein rechteckiges Kartonkärtchen ist es, wie früher bei den SBB. Da steht kein moderner Billettautomat, den der Gelegenheitsreisende kaum zu bedienen weiss. «Es gibt in der Schweiz nur eine Druckerei, die diese Billette noch produziert», erzählt Josef Eberhard, der frühere Melsler Grundbuchverwalter und heutige Kassenchef der Palfriesbahn. Er ist einer von zurzeit 13 Pensionären, welche die Palfriesbahn zwischen Auffahrt und November betreiben – ehrenamtlich versteht sich.

«Keinen schöneren Arbeitsplatz»

Apropos Auffahrt: Allein schon die Bergfahrt über die Wasserfälle des Ragnatscher Bachs, Felswände, Baumwipfel und Wiesen ist den Fahrpreis von 15 Franken wert. Oben auf der Hochebene Palfries angekommen, wartet Albert Walser. Der Betreuer der Bergstation öffnet und schliesst die Türen der Achtergondel, heisst die Fahrgäste willkommen oder verabschiedet sie auf die Talfahrt. Seine gute Stimmung kommt nicht von ungefähr: «Bei diesem Wetter gibt es keinen schöneren Arbeitsplatz», schwärmt der Heiligkreuzer und blickt in die weite Berg-

welt gegenüber. «Das ist der Ringelspitz, dort der Spitzmeilen» – er kennt jeden Gipfel.

«Es gibt aber auch andere Tage», weiss Josef Eberhard. «Es kann auch kalt und garstig sein, wenn das Wetter nicht mitspielt – dann ist hier wohl nicht mehr der schönste Arbeitsplatz.»

Ein klarer Mehrwert und neue Gäste

Neben freundlichem Bergbahnpersonal erwarten den «Bähnlfahrer» auf Palfries vier Gasthäuser und ein altes Wälderhaus (Museum) sowie ein grosses Netz von Spazier- und Wanderwegen. Als «Klassiker» gilt die Wanderung von Palfries via Stralrüfi nach Sennis – oder umgekehrt.

Im Berggasthaus Palfries herrscht an diesem Montag Hochbetrieb. Die Wirtsleute Rita Willi und Kurt Giger sowie ihr Personal haben alle Hände voll zu tun. «Seit die Bahn in Betrieb ist, haben wir deutlich mehr Gäste», erzählt der Walenstadter Giger. «Wir haben nun auch bei schlechtem Wetter Gruppen wie Klassenzusammenkünfte oder Vereine.»

Zur bisherigen Laufkundschaft gesellen sich immer mehr auch ältere Leute. «Sie können innert zehn Minuten von der Bahn zu uns spazieren», so Giger weiter, «und wer nicht gut gehen kann, den holen wir auch gerne mit dem Bus ab.» Giger bezeichnet die Palfriesbahn als klaren «Mehrwert». Man fahre gehbehinderte Gäste auch mal zur Stralrüfi: «Hier oben haben wir unter den Wirtsleuten kein Konkurrenzdenken, wir arbeiten alle zusammen.»

Wenn das Schnitzel mit der Bergbahn kommt

Via Rundwanderweg oder auf dem Fahrsträsschen gehts zur Stralrüfi. Pächterin Marlies Hardegger erzählt von Gruppen, die dank den Abendfahrten der Palfriesbahn ins Bergrestaurant gekommen seien. «Die Bahn ist für uns ein wahrer Segen», schwärmt sie, «und bringt uns auch Leute, die ich noch nie gesehen habe.» Diese Aussage war auch im Berggasthaus Palfries zu hören. «Ich finde es einfach lässig, dass so viele Leute diese Bahn nun nutzen», so Hardegger weiter, «wenn diese doch nur schon früher in Betrieb gegangen wäre...»

Für die Bergrestaurants hat die Bahn aber noch einen weiteren grossen Vorteil. So etwa kann die «Stralrüfi»-Servicekraft Monika Vils ihren täglichen Arbeitsweg massiv verkürzen, und es können auch Lebensmittel schneller auf den Berg geliefert werden. «In der Not liefert der Metzger an die Talstation, und wir können das Fleischpaket an der Bergstation abholen», erzählen die Wirtsleute auf Palfries.

Rund anderthalb Stunden dauert die Wanderung weiter bis zur dritten «Raststation» – dem Kurhaus Sennis. Das Wirtepaar Ruth und Fredi Marthy kann zwar nicht im gleichen Masse von der Palfriesbahn profitieren, «aber wir haben auch Gäste, die ihre Rundwanderung mit der Bahn beginnen oder abschliessen», erzählt Ruth Marthy. «Wir finden es super, dass die Bergbahn nun in Betrieb ist und diese im Tal mit dem ÖV zu erreichen ist.» Je nachdem, von welcher Richtung die Wanderung über Palfries gestartet werde, sei «Sennis» die erste oder letzte Station der «Palfrieser Beizentour».

Begeisterung auf ganzer Strecke

Im Gespräch mit Spaziergängern und Wanderern auf der Hochebene sind immer wieder Menschen anzutreffen, die dank der Palfriesbahn – teilweise zum ersten Mal – nach Palfries gekommen sind, und alle sind begeistert. Von:

«Es geht viel schneller als mit dem Auto», über: «Jetzt können wir auch mal nur zum Zvieri oder Znacht schnell auf Palfries», bis: «Für uns aus dem Tal ist die Bahn ein Segen», fallen die Reaktionen durchwegs positiv aus.

«Sie kehren begeistert von ihrem Ausflug auf die Hochebene Palfries zurück und meinen, dass sich der Abstecher in die Alpenwelt mehr als nur gelohnt habe», so Kassenchef Eberhard auf die Frage, welche Reaktionen er in den ersten zwei, erfreulich positiv verlaufenen Betriebsmonaten der Seilbahn Palfries erfahren durfte. Ebenfalls positiv komme hinzu, dass im «Bähnli»-Team ein sehr gutes Einvernehmen herrsche. «Da die meisten von uns pensioniert sind, hat keiner Stress – und wir sprechen alle dieselbe Sprache.» So sei der Job am Bähnli mehr ein Hobby als eine Arbeit: «Und damit können wir viele Menschen glücklich machen.»

Damit dies auch so bleibt, empfiehlt Eberhard, die Fahrten elektronisch oder per Telefon vorzeitig zu buchen, «nicht dass sich jemand ärgert, weil er keinen Platz in der Gondel findet». Aber auch Spontangäste hätten eine Chance, vereinzelte Plätze direkt an der Station zu ergattern: «Es braucht eventuell einfach etwas Geduld.»

Reservierungen/Infos: www.seilbahn-palfries.ch oder 081 599 43 79.



Die Alvierkette im Fokus: Auch mit dem Bike ist die Hochebene Palfries eine Reise wert.

Drei Fragen an ...

Josef Eberhard

Kassenchef der Palfriesbahn



1 Seit dem Jahr 1999 sind Sie Mitglied der Genossenschaft Seilbahn Palfries. Hätten Sie damals gedacht, dass die Bahn erst im Sommer 2016 ihren Betrieb aufnehmen wird? Das hätte ich mir nie träumen lassen. Dank dem Durchhaltevermögen einiger Genossenschafts- und Vereinsmitglieder ist das angestrebte Ziel erreicht worden, die fahrtüchtige Militärseilbahn für touristische Zwecke (um-)nutzen zu können. Ein Vergleich, der einen nachdenklich stimmt: Im gleichen Jahr ist mit dem Bau der Neat begonnen worden, und 17 Jahre später (also in diesem Jahr) sind der 57 Kilometer lange Tunnel und unsere «entmilitarisierte» Seilbahn praktisch gleichzeitig eingeweiht worden.

2 Der Fahrkurs einer Seilbahn ist immer der gleiche. Wie aber ist die Bahn in den ersten zwei Monaten wirtschaftlich auf Kurs? Die Wirtschaftlichkeit kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden. Aus Sicht des Kassenteams kann ich aber sagen, dass der Verkauf von Gutscheinen und Billetten erfreulich gut läuft. Bei schönem, mindestens trockenem Wetter sind sowohl die Berg- als auch die Talfahrten schnell einmal ausgebucht. Gibt es etwas Besseres?

3 Sie sind einer von vielen Pensionären, die den Bahnbetrieb im Frondienst sicherstellen. Welche emotionale Bedeutung hat die Seilbahn für Sie? Mit diesem Einsatz schenke ich der Allgemeinheit einen Teil meiner Freizeit und kann ihr die Möglichkeit bieten, die Hochebene Palfries zu einem vernünftigen Fahrpreis erleben zu dürfen – das ohne die zeitlich lange Fahrt über Trübbach-Oberschan. Im Übrigen freut es mich, neben der «Bahnmannschaft» (Maschinisten und Kassiere) auch mit freudestrahlenden, begeisterten Fahrgästen in Kontakt zu kommen.

Wandern und Biken

Palfries ist Ausgangspunkt für ...

... **Spaziergänger:** Bergstation – Berggasthaus Palfries (ca. 10 Minuten), Bergstation – Bergrestaurant Stralrüfi via Fahrweg (ca. 1 Stunde).

... **Wanderer:** Bergstation – Bergrestaurant Stralrüfi via Rundwanderweg (ca. 1 Stunde), Bergstation – Stralrüfi – Kurhaus Sennis – Valaschga – Talstation (ca. 5 Stunden).

... **Berggänger:** Bergstation – Alvierhütte (ca. 2 Stunden).

... **Mountainbiker:** Sargans – Palfries – Sennis – Valaschga – Sargans (ca. 45 km).



An Idylle kaum zu toppen: Der Höhenweg-Klassiker von der Bergstation zum Berggasthaus Palfries (links) über die Stralrüfi (Mitte) bis zur Oase beim Kurhaus Sennis.

Bilder Andreas Hörner

Die Fragen stellte Andreas Hörner.